

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraph-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Preis pro Stück
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 193.

Montag, 21. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Außgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zur Organisation des Handwerks.

Nachdem die Entwicklung der Industrie viel energischer als die ihr nur langsam folgende bürgerliche Gesetzgebung die frühere zünftlerische Form des Handwerks gänzlich zertrümmert hat, nachdem aber andererseits die Erkenntnis gewachsen ist, daß das „freie Spiel der Kräfte“ nicht im Stande ist, den dem Staat so notwendigen Mittelstand zu erhalten, sind schon verschiedene Anläufe gemacht worden, die Entwicklung der Verhältnisse des Kleingewerbes durch gesetzliche Maßnahmen in günstiger Weise zu beeinflussen.

Der neueste Versuch auf diesem Gebiete ist eine Reihe von Vorschlägen, die der preuß. Handelsminister von Beringer den Oberpräsidenten zur Begutachtung hat zugehen lassen und die, wie es in der Einleitung heißt, „das unverbindliche Ergebnis vorläufiger Erwägungen darstellen.“ Die wesentlichsten Punkte dieser Vorschläge sind: Es werden für das Kleingewerbe (Betriebe bis zu 20 Arbeitern) Fachgenossenschaften und Handelskammern errichtet. Die Bildung der Fachgenossenschaft erfolgt wie die der Berufsgenossenschaften; jeder Gewerbetreibende gehört seiner Fachgenossenschaft kraft des Gesetzes an. Stimmberechtigt ist jeder, der Schöffe werden kann. Die Ämter der Fachgenossenschaft werden von Stimmberechtigten im Alter von mindestens 30 Jahren verwaltet.

Aufgabe der Fachgenossenschaften ist: 1) die Pflege des Gemeinwohls sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Genossen, 2) die Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen, sowie die Fürsorge für das Herbergswesen der Gesellen und für die Nachweisung von Gesellenarbeit, 3) die nähere Regelung des Lehrlingswesens und die Fürsorge für die technische, gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge, die Erlaß von Vorschriften über das Verhalten der Lehrlinge, die Art und den Gang ihrer Ausbildung, die Form und den Inhalt der Lehrverträge, sowie über die Verwendung von Lehrlingen außerhalb des Gewerbes, 4) die Entscheidung über die zwischen den Mitgliedern der Fachgenossenschaft und ihren Lehrlingen entstehenden Streitigkeiten, die sich auf den Antritt der Fortbildung oder Aufhebung des Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen aus demselben, auf die Ertheilung oder den Inhalt der Arbeitsbücher oder Zeugnisse beziehen, 5) die Bildung von Prüfungsausschüssen für einzelne Gewerbe- oder Gewerbegruppen zu dem Zwecke, Lehrlinge und Gesellen auf ihren Antrag einer Prüfung zu unterziehen und über den Erfolg derselben ein Zeugnis auszustellen.

Die Fachgenossenschaften sind befugt: 1) Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge zu treffen und Fachschulen zu errichten und zu leiten, 2) über den Besuch der von ihnen errichteten Fortbildungs- und Fachschulen Vorschriften zu erlassen, soweit dieser Besuch nicht durch Statut oder Gesetz geregelt ist. Die Vorschriften der Fachgenossenschaften, die auch für einzelne Gewerbe erlassen werden können, unterliegen der Genehmigung der Handwerkskammer und dürfen deren Vorschriften und Beschlüssen nicht zuwiderlaufen.

Die bei den Mitgliedern der Fachgenossenschaft beschäftigten Arbeiter wählen den Gehilfenauschuss, über den gleichfalls ausführliche Bestimmungen vorgeschlagen wurden, die aber in einem späteren Artikel dargelegt werden sollen. Als obere Instanz für die verschiedenen Fachgenossenschaften größerer Bezirke sind die Handwerkskammern gedacht, die die Aufsicht über die Fachgenossenschaften und Innungen zu führen, den Behörden Anregungen zu geben und Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge zu treffen haben.

Die Vorschläge erstrecken sich ferner auf Regelung des Lehrlingswesens. Lehrlinge darf nur halten, wer sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte und nicht im Konkurs befindet, dabei 24 Jahre alt und selbst in dem Gewerbe, das er treibt, eine Gesellenprüfung bestanden hat und drei Jahre selbständig ist. Die Gesellenprüfung erfolgt durch einen Prüfungsausschuss. Die Befugnis, Lehrlinge zu halten oder anzuleiten, kann solchen Personen überhaupt oder für bestimmte Zeit unterjagt werden, die sich grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben oder gegen welche Thatfachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von

Lehrlingen ungeeignet erscheinen lassen. In gleicher Weise kann die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen solchen Personen unterjagt werden, die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen die fachgemäße Unterweisung und Erziehung eines Lehrlings nicht selbstständig zu leiten vermögen.

Wer den selbständigen Betrieb eines Handwerks anfängt, darf den Meistertitel nur führen, wenn er eine Gesellen- und eine Meisterprüfung eines Handwerks bestanden hat. Die Prüfung darf sich nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der gewöhnlich vorkommenden Arbeiten des Gewerbes oder Gewerbebezuges und auf das Vorhandensein der zum selbständigen Betriebe des Gewerbes notwendigen gewerblichen Kenntnisse erstrecken (Buch- und Rechnungsführung). Die unbefugte Führung des Meistertitels ist strafbar.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Freitag fand beim Kaiser ein Galadiner zu Ehren des Geburtstages Kaisers Franz Joseph statt. Bei der Tafel brachte der Kaiser ein Hoch auf „Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph, meinen nächsten Better und treuen Allürten“, aus, worauf die Musikcapelle die österreichische Volkshymne intonierte.

Die Konferenz zur Beratung bezw. Weiterverfolgung der in Frankfurt vereinbarten Steuerorschläge wird der „Post“ zufolge vornehmlich von denjenigen Bundesstaaten besetzt werden, in deren Gebiet Tabak- und Weinbau vorkommt.

In Darmstadt tritt die Reichsschulcommission Anfang September zusammen, dieselbe wird sich mit der Prüfung der Jahresberichte sämtlicher Anstalten, auf denen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben werden kann, sowie mit der Entscheidung der Neuverleihung jenes Vorrechtes an andere Schulanstalten beschäftigen.

Es war in der Presse bemerkt worden, daß infolge des Silbersturzes das unbefugte Ausprägen vollwertiger deutscher Silbermünzen ein sehr lohnendes Geschäft sei, denn ein Fünftelmilchstück enthält Silber im Werte von nur noch etwa 2/3 Mark. Wie es heißt, hat jetzt der preussische Minister des Innern Erhebungen darüber veranlaßt, ob nicht ein Eindringen nachgemachter Münzen in den Kleinverkehr oder Ansammlungen von größeren Beträgen in Kleingeld zu constatiren ist.

Was den voraussichtlichen Verlauf des Zollkrieges mit Rußland betrifft, so hat die „Zf. Ztg.“ recht, wenn sie mahnt: „Je weniger Illusionen vorhanden sind, um so besser wird es sein, um so eher wird man allenthalben ein klares Urtheil gewinnen. Man muß daran festhalten, daß frühestens im October ein neuer Boden für die Verhandlungen gewonnen werden kann, nachdem Deutschland (wie wenigstens die russische Denkschrift versichert) ein baldiges Zusammen-treten der Konferenz ablehnte, obgleich Rußland dazu bereit war. In Petersburg wird man ebenso wenig wie in Berlin daran denken, die Kampfmaßregeln vor dem Beginn der Konferenz zurückzuziehen. Ob aber die Konferenz, wenn sie überhaupt dazu führt, bald eine Einigung herstellt, das muß nach der Sprache der Organe, die der Regierung nahe stehen, vorerst bezweifelt werden. Die deutsche Regierung hat bis vor Einberufung des Reichstags, die diesmal mit Rücksicht auf die Sommeression und die Landtagswahlen später als sonst erfolgen dürfte, völlig freie Hand, während sie allerdings dem Reichstag Rechenschaft ablegen muß, da dieser seine Zustimmung zur Fortdauer der Kampfzölle geben oder auch verweigern kann. Hiernach wird die Entscheidung kaum vor November erfolgen. — Die deutsche „St. Petersburger Ztg.“ beklagt es, daß einzelne russische Blätter fortwährend auf Deutschland hegen: „Haben und drüben leidet man unter dem Drucke der unnatürlichen Handelsbeziehungen zweier einst so befreundeten Nachbarstaaten schwer; diesseits und jenseits der Grenze ist man von der Unhaltbarkeit der jetzt herrschenden zollpolitischen Zustände überzeugt — und dennoch so wenig Wägung, so wenig Besonnenheit. Der mäßige Zeitungsdruck, der die schroffen beiderseitigen Maßnahmen provoziert hat, schürt die Unterthanen beider Länder nicht vor schweren Verlusten. Wenig ehrenhaft und patriotisch und wenig die Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen fördernd dünkt uns das Gebahren eines Theiles der Presse beider Länder, indem sie die Objektivität ihrer Auslassungen über den Zoll-

krieg mit Ausdrücken wie „Patriotismus“, „Wahrung der nationalen Würde“ u. s. w. schädigt und dadurch den vorläufig noch rein merkantilen Streit auf ein anderes, viel ernsteres Gebiet hüberleitet.

Ueber Soldatenmishandlungen soll, wie den „M. N.“ aus Berlin gemeldet wird, Prinz Heinrich kürzlich folgenden Ausdruck gethan haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben. Meine Macht reicht weit.“

Das über das Befinden des Herzogs Ernst gestern ausgegebene Bulletin lautet: Herzog andauernd im Zustand von Schlaf und Benommenheit. Schwierigkeit der Ernährung zugenommen, auch Atmung erschwert.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die ungarischen kirchenpolitischen Vorlagen, die der Justizminister dem Kaiser vorlegte, ist bisher eine Entscheidung noch nicht getroffen, weil der Kaiser sich eine längere Frist zum Studium der hochwichtigen Vorlagen vorbehielt.

Oesterreich. Das „heilige Prag“ hat den Unruhen auf sich zu nehmen, daß es am Vorabend des Geburtstages Kaiser Franz Josephs zu Tumulten kam, durch die man von sozialistischer Seite die Serenade auf dem Altsäbter Ring zu hören versuchte. Es kam zu ernsthaften Aufruhr mit der Polizei, wobei der Pöbel auch Steine und Stöcke anwandte.

Griechenland. Athen, 16. August. Das Räuberwesen blüht in einigen Provinzen Griechenlands mehr als je zuvor, insbesondere in Thessalien. Dieser Tage hat die Gendarmerie in der Nähe von Trikala mit einer aus 12 Mann bestehenden Räuberbande einen hartnäckigen Kampf zu bestehen gehabt, doch gelang es den Räubern, mit Hinterlassung eines Toten zu entkommen. In Kastanea haben die Einwohner, als sie von dem Anzuge des „berühmten“ Räubers Tsanaka, ihre Wohnungen verlassen und diese sind denn auch gründlich ausgeplündert worden. Aus Bolo ist, dem „Journal des Débats“ zufolge, dieser Tage gemeldet worden, daß einer der berühmtesten und gefährlichsten Räuberhauptlinge, der Bulgare Anguello, getödtet worden ist. Derselbe ist lange der Schrecken der Bevölkerung von Macedonien gewesen. Er entführte die Leute am hellen lichten Tage, um Lösegeld zu erpressen, brannte Häuser nieder und entehrte Frauen und Mädchen. Von allen Seiten bedrängt, hatte sich Anguello nach dem Dorfe Suiffyer geflüchtet. Während er, um seinen Durst zu löschen, sich nach einem Gefäß Milch bückte, wurde er von einem Bauer mit dem Beil erschlagen. Der Bauer lud dann die Leiche auf einen Maulesel und zeigte sie auf dem Markte von Reneliten den von dem Räuber terrorisirten Landleuten. Man hat bei dem Räuber 41000 Francs gefunden, von denen 1500 Francs sofort dem muthigen Bauer gegeben wurden, ferner ein Notizbuch, in welchem der bulgarische Fra Diavolo die Zahl seiner Opfer im Laufe von 20 Jahren verzeichnet hatte. Darnach hat er 192 Menschen mit dem Gewehr erschossen und 43 mit dem Yatagan erschlagen — zusammen 235 Personen, ungerchnet alle Diejenigen, welche er, wie es in dem Notizbuch heißt, zu verzeihen vergessen hat.

Amerika. Die Finanzcommission des Senats in Washington hat beschlossen, unverzüglich eine Bill zu Gunsten der Abschaffung des Artikels der Shermanbill über den Silberankauf einzubringen. Ferner beantragt die Finanzcommission, daß ein festes Verhältniß zwischen Gold und Silber auf dem Wege internationalen Uebereinkommens oder durch gesetzliche Maßnahmen festgesetzt werde. Die Regierung soll aufgefordert werden, Alles anzubieten, um ein bimetallicsches System aufzustellen.

Seftige Demonstrationen gegen Frankreich

haben am Sonnabend in Rom anläßlich der berichteten traurigen Vorkommnisse in Aigues-Mortes stattgefunden. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor: Als das übliche Concert auf der Piazza Colonna begann, verlangte eine Anzahl von Personen, nachdem einige Fahnen herbeigeschafft waren, daß als Demonstration gegen die Vorfälle in Aigues-Mortes die Königshymne und andere patriotische Lieder gespielt werden sollten. Unter lebhaftem Beifall wurde diesem Verlangen Folge geleistet. Darauf zogen die Demonstranten unter erregten Rufen vor die französische Botschaft beim Quirinal. Als der Zug dort ankam warf man Steine gegen das Botschaftspalais, durch welche Fenstersteine zerbrochen wurden. Eine auf dem Plage stehende Laterne

wurde umgerissen. Nach Schluß des Concertes auf der Piazza Colonna versuchten die Manifestanten nach der Piazza Farnese zurückzukehren, wurden jedoch durch die Polizei, welche die Zugänge zu dem Plage versperrt hatte, zurückgehalten. Ein Theil der Tumultuanten zog sodann vor das französische Priesterseminar Santa Chiara und riß das päpstliche und das Cardinals-Wappen herab. Der Urheber dieses Vergehens wurde verhaftet und wird gerichtlich belangt werden. Die Manifestanten versuchten auch, vor das Gebäude der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran verhindert. Schließlich zerstreuten sich die Demonstranten.

Bei der großen Bedeutung, welche das Blutbad von Aigues-Mortes gewonnen hat, glauben wir nochmals auf die Einzelheiten desselben zurückkommen zu sollen. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir Folgendes:

Die Meldungen über die in Aigues-Mortes zwischen französischen und italienischen Salinenarbeitern entstandenen Tumulte machen den Eindruck eines förmlichen Schächtenberichts. Die Unruhen sind darauf zurückzuführen, daß die Salinen-Compagnie, welche italienische Arbeiter erwartete, französische Arbeiter nicht aufnahm. Am 16. d. kam es nun zwischen Franzosen und Italienern, während letztere Mittagessen hielten, zu den ersten blutigen Schlägereien. Die Streitenden betrogen sich mit Messern, Stöcken und sogar mit Flintenschüssen. Mehrere Franzosen wurden verletzt, zwei davon tödtlich; die übrigen erlitten, da sie in der Minderzahl waren. Die Beobachtung, hierüber erregt, nahm für die Franzosen Partei. Die Wundarmerie suchte die Ordnung herzustellen und in Befürchtung vorläufiger Verhältnisse, die in der That nicht ausblieben, wurde nach Nîmes um Verstärkung telegraphirt.

In der vierten Nachmittagsstunde wurden die Schlägereien wieder aufgenommen. Die Franzosen, denen sich mehrere Stadt-bewohner anschlossen, thaten sich, mit Feugabeln und Stöcken bewaffnet, zusammen und machten Jagd auf die Italiener, von denen mehrere verwundet wurden. Erst die Nacht machte den Tumult ein Ende, die sich aber am folgenden Tage in bedenklicher Form erneuerten. Die französischen Arbeiter, durch Trümmerschlag zusammen-gerufen, scharten sich zusammen und diesmal nicht bloß mit Knütteln und Feugabeln, sondern mit Flinten und Revolvern. So bewaffnet, ging die wüthende Menge, ungefähr 500 Mann stark, gegen die Italiener los, die sich ihrerseits ebenfalls bewaffneten. Vergebens suchte die Wundarmerie den Weg abzuperrren und der Peßheit die Bahn zu sperren. Es fanden blutige Zusammenstöße statt und mehrere Tödtliche, sowie zahlreiche Verwundete waren deren Ergebnis. Die Italiener, diesmal in der Minderzahl, flüchteten und verbarrlichteten sich in einem Bauernhaus, das sofort gestürmt wurde. Die Thüren, Fenster und der Dachstuhl wurden zertrümmert. Ein Steinhaufen proflante auf die Italiener nieder, welche darauf die Antwort nicht schuldig blieben. Auf verschiedenen Punkten des Arbeiter-lagers fanden gleichfalls blutige Gräueltthaten statt; die flüchtenden Italiener wurden verfolgt und gemißhandelt, mehrere erschlagen, einer mit einer Feugabel getödtet. Die Tödtlichen, Sterbenden und Verwundeten wurden in das Spital transportirt, andere Verwundete in Privatwohnungen zu ergehen. Gegen 6 Uhr Abends trafen endlich aus Nîmes mit einem Separatzug Truppen ein, welche sofort ihr Augenmerk darauf richteten, die französischen von den italienischen Arbeitern zu isoliren. Viele verwundete Italiener hatten sich in Privatwohnungen geflüchtet. Ungefähr 50 waren in einer Bäckerei eingeschlossen, die von Militär beschützt wurde. 65 minder Schwerverletzte wurden auf den Bahnhof gebracht, um über Nîmes nach Marseille befördert, dort dem italienischen Consul übergeben und reparirt zu werden. Auf dem Wege wurden die Italiener vom Pöbel mit Steinen beworfen. Auf dem Bahnhofe hätten sich ohne des energischen Einschreitens der Truppen die Blutscenen erneuert.

Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt. Im Spital liegen zwölf Verwundete, sämtlich Italiener. Vier andere Italiener wurden nach dem Canal gedrängt und sind dort ertrunken. Mehrere Andere liegen in den letzten Stufen. Man berichtet, die Zahl der Tödtlichen betrage 30, die der Verwundeten 150. — Der Maire von Aigues-Mortes ließ Plakate affixiren, in welchen er anzeigt, daß keine italienischen Arbeiter mehr beschäftigt werden, und auffordert, die Ruhe zu bewahren. „Lassen wir“, sagt er, „von jeder Manifestation auf der Straße ab, um uns und unseres Vaterlandes würdig zu zeigen; verbünden wir unsere Bänder und beweisen wir durch die Mäßigkeit zur Arbeit, daß unser Zweck erreicht und unseren Forderungen Genüge thut.“

Die italienische Regierung läßt durch die „Agenzia Stefani“ folgendes officielle Communiqué verbreiten: Die italienischen Arbeiter, welche bei den Vorfällen in Aigues-Mortes mit dem Leben davongekommen sind, gaben einstimmig auf dem italienischen Consulat die Erklärung ab, daß sie von den französischen Arbeitern ohne die geringste Provocation ihrerseits angegriffen worden seien; die Arbeiter berichteten über Einzelheiten, welche noch viel ernster sind, als die bereits bekannt gewordenen. Die grausame Verfolgung der Italiener habe Mittwoch und Donnerstag andauert. Die Hospitäler in Marseille hätten sich acht Stunden hindurch geweigert, die von Aigues-Mortes dorthin gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen und für dieselben zu sorgen; sie hätten dies erst auf ausdrücklichen Befehl des Präfecten gethan. — Die römische Presse beobachtet angesichts des Grafes der Ereignisse eine durchaus würdige Haltung. Der „Diritto“, die „Opinione“, die „Tribuna“, der „Popolo Romano“, die „Italia“, die „Riforma“ und der „Panfulla“ heben einstimmig die Schwere der Vorfälle hervor, sowie die schimpfliche Haltung der Krankenhäuser in Marseille und die Schwäche der Behörden. Auch der vaticanische „Observatore Romano“ bellagt auf das Verbaftefte die so thörichten Ereignisse in Aigues-Mortes. Die gesammte Presse fordert die Regierung auf, ihre Pflichten im vollsten Umfange zu thun, ohne Schwäche zu zeigen.

Verliches und Sächliches.

Nizza, 21. August 1893.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 22. August, Nachmittags 6 Uhr. 1. Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde Nizza und Herrn Gutbesitzer Karl Friedrich Hofmann hier. 2. Kenntnismahme eines Danfschreibens des Kirchenvorstandes zu Nizza. 3. Rathschluß über Erbauung eines städtischen Schlachthofes.

— Die gegenwärtige, anhaltende drückende Hitze legt die Pflicht der Desinfection wieder nahe. Wir nehmen deshalb Veranlassung auf den von Herrn Klempnermeister Wedder hier zum Verkauf gehaltenen, von den Herren Schilling u. Co. in Dresden fabrizirten „Desinfecto“

aufmerksam zu machen. Derselbe ist ein durch Reichspatent geschützter Apparat der sofort und ohne wesentliche Kosten auf jedem Verschlussschloß für Adorte, Closets, Nachtgeschirre, Küchenausgüsse u. s. w. anzubringen und bequem zu handhaben ist.

— Das diesjährige zweite Schützenfest der hiesigen Schützengesellschaft, verbunden mit einem Prämien-schießen nahm in üblicher Weise am Sonnabend Abend mit einem Rapsentreich am Sonntag früh mit einer Revue seinen Anfang. Der Auszug nach dem Festplatze fand Mittags nach 2 Uhr von „Stadt Dresden“ aus durch verschiedene Straßen der Stadt statt. Auf der Schützenwiese entwickelte sich in den Nachmittagsstunden trotz der wahrhaft afrikanischen Hitze ein äußerst lebhaftes buntes Leben und Treiben und daß bei der hohen Temperatur dem Wadus tüchtig geschuldt wurde, war wohl ganz natürlich. Der edle Gerstenrost wurde außer in den Räumen des Schützenhauses in den Zelten von W. Ditzsch und H. Enger und in dem großen Schützengelte verköhnt. In letzterem sorgte die hier schon seit einer längeren Reihe von Jahren bekannte Concert-Gesellschaft Waza aus Dresden durch ihre humoristischen Vorträge verschiedenen Genres für die Unterhaltung und Kurzweil der Gäste. Auch zur anderweitigen Belustigung des Festpublikums war reichlich Gelegenheit geboten. Die Schau-, Wärfel- und Krambolzen waren, wie schon in voriger Nr. erwähnt, in großer Anzahl vertreten und übten, wie immer, auf Jung und Alt ihre Anziehungskraft aus. Ein Carrusel ist aber erst heute eingetroffen, wogegen die fast nie fehlenden Schießbuden diesmal durch gänzliche Abwesenheit glänzen. Während zum Pfingstfestischen der Tages-schluß auf der Wiese polizeilich auf Abends 10 Uhr festgesetzt worden war, ist derselbe diesmal auf Abends 12 Uhr hinausgeschoben worden, was gewiß von vielen Seiten mit Freude begrüßt worden ist. Für Tanzlustige war von dem Fest-ausschuß für Sonntag und Dienstag von 6 Uhr an im Schützenhaussaale Valmu: tarrangirt worden, während auf dem Festplatze an allen drei Festtagen von 4 Uhr an von der Kapelle freie Concertmusik gespielt wurde. Für die Mitglieder der Schützengesellschaft und deren Angehörige und Gäste findet heute Abend nach der Verteilung der Prämien im Schützen-saale ein Kränzchen statt. Alles in Allem genommen, gestaltete sich auch diesmal das Fest zu einem rechten Volksfeste, wie denn ja überhaupt die Schützenfeste jetzt mehr und mehr den Charakter von Volksfesten angenommen haben.

— Der Tract der Elbstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Straße an der Gasanstalt ist in seiner Pflasterung fertiggestellt, derjenige zwischen der letzteren und der Niederlagstraße wird in wenigen Tagen fertiggestellt werden. Bei dieser Neuregulierung und Pflasterung genannter Straße ist es recht auffallend, daß an der Seite nach der Elbe zu auch nicht der geringste Fußweg angelegt ist, ein Bedürfnis hierzu dürfte sich in Wäld herausstellen. — Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Carolastraße und zwar vorerst den Tract zwischen der Wettiner- und der Kastanienstraße neu zu pflastern.

— Das von der „Freien Vereinigung der Kampfgenossen von 1870/71“ im Gartenhofen des Hotel Münch hien aufgestellte große plastische Schichten-Tableau: Sturm der preussischen Gardes und der Sachien auf St. Privat ist in diesen Tagen auch von vielen Schulklassen aus der Stadt und den benachbarten Schulorten unter Führung ihrer Lehrer besichtigt worden. Wir meinen, daß ein Besuch des Tableaus den Schülern, namentlich den Knaben schon aus dem Grunde zu empfehlen ist, weil sie dadurch einen deutlichen Begriff von einer „Schlachtordnung“ erhalten, was ihnen für den Geschichtsunterricht sehr zu nützen kommt. Außerdem ist das Schichtenbild und die gegebene Erklärung desselben recht wohl geeignet, bei den Kindern die Liebe zum Vaterlande anzuregen und in ihren Herzen Verehrung für die tapferen deutschen Krieger und ihre heldenmüthigen Führer wachzurufen. Von den fremden Schulklassen wurde mit dem Besuche der Ausstellung in der Regel ein Besuch unseres Stadtparks verbunden. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Ausstellung nur noch bis zum 24. d. M. geöffnet bleibt.

— Bekanntlich findet in den Tagen vom 25. bis 27. September in Dresden die 7. Lutherische Konferenz statt. Von besonderem Interesse dürfte der Vortrag des Sup. Petri in Zellerfeld über die Pflege der christlichen Gemeinschaft in der Kirche sein. Ist doch gerade dieser Gegenstand ein in unseren Tagen brennender. Die Thatsache, daß es an solcher Pflege christlicher Gemeinschaft in der Kirche vielfach fehlt, ist nicht abzuleugnen. In diese Thatsache sehen aber gern die Secten ein, denen es bei der geringen Zahl ihrer Glieder ungleich leichter ist, dem Bedürfnis nach christlichem Gemeinschaftsleben zu entsprechen, und für manchen Christen, welcher zu einer Secte übertrat, ist hierfür thatsächlich dies Bedürfnis der erste und tiefste Anlaß gewesen. Ist es daher erfreulich, daß die Lutherische Konferenz dies Thema zur Verhandlung stellt, so nicht minder, daß sie zum Referenten einen Mann bestellt hat, welcher, ein Jahrzehnt als Vereinsgeistlicher in Hannover thätig, wie wenige andre, Gelegenheit gehabt hat, das Bedürfnis und Mittel und Wege, dasselbe in wahrhaft kirchlichem Sinne zu befriedigen, kennen zu lernen.

— Ueber ein Mittel zur Beseitigung der Wespen schreibt Consul Menzer in Redargemünd dem „Frankf. Journal“: Ich habe seit einigen Wochen in Haus und Hof, in meinen Magazinen und Gärten wie im Weinberge mehrere Hundert gebrauchte Flaschen aufstellen lassen, etwa ein Drittel des Flaschenraumes gefüllt mit einer Flüssigkeit, die zu ein Viertel aus Trubwein von griechischen Schweißweinen, zu drei Viertel aus Wasser besteht, und erziele damit einen überraschenden Erfolg. Die Wespen fangen sich in den Flaschen zu Tausenden. Stellt man Flaschen in die Nähe eines Wespennestes, so ist bei warmen, trockenem Wetter der Schwarm in ein bis zwei Tagen entweder ganz gefangen

oder so geschwächt, daß die Brut in den Waben zu Grunde geht. Außerdem fangen sich noch Hornisse, kleine und größere Schweißfliegen; Bienen dagegen nicht. Ich bin der Überzeugung, daß eine wässrige Lösung von Syrup, geringem Jucker, Glycerin oder Saccharin denselben Dienst thun wird, wie der von mir angewendete griechische Trubwein.

— Auf das morgen, Dienstag, Abend im Stadtpark stattfindende Monstre-Concert, ausgeführt von den Capellen des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 und des Infanterie-Regiments Nr. 139, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Instrumentenheil heutiger Nummer enthält das Concert-programm, wie auch die sonstigen näheren Mittheilungen.

† Dresden. Von jeder sind die Drofschnecken das Ziel der Witzbolle aller Stände gewesen und die durch ihr Alter ehrwürdige Junst muß in dem Zeitalter der Electricität und der Fahrräder sich so Manches sagen lassen, was vielfach auf Uebertriebung beruht, aber Drofschnecken, Jahrgäste und Rutscher, alle finden die ganze Einrichtung reformbedürftig. Die Dresdner Nachrichten mögen noch so viele ehrliche Drofschnecken mit gefundenen oder irrtümlich abgegebenen Geldstücken auf die Polizei pilgern lassen, die Fuhrwerksbesitzer lagen jahraus, jahrein, daß die von ihnen angestellten Kosselenter, niemals sich mit den vor-nahen 60 Pfennigen vom vereinnahmten Thaler begnügen, sondern vielfach ganz christlich theilen. Dem fahrenden Bürger geht die Geschichte natürlich viel zu langsam, während die Fußgänger über die ungebildeten Ruher Klagen, die ihnen besonders bei Straßencrossungen viel zu schnell auf den Hals kommen. Der Rutscher klagt über das knauserige Publikum und die große Concurrenz der Straßenbahnen. Obgleich nun die Dresdner Drofschnecken nebst Pferden und Wechirrführern besser sind als ihr Ruf, besser als ähnliche Institute so mancher Großstadt, werden doch in Versammlungen und Tagesblättern von berufener und unberufener Seite allerlei Vorschläge gemacht um das Drofschneckenwesen „auf die Höhe der Zeit“ zu bringen. Die Polizeidirection hat daher auch kürzlich bei den Drofschneckenbesitzern Umfrage gehalten, wie viel Drofschnecken „erster Güte“, sie anzuschaffen gewillt sind. Da nun der Jahrespreis dem Berechnen nach der alte bleiben soll, so ist allerdings nicht viel guter Wille da, doch tärtien immerhin in einiger Zeit eine Anzahl leidlich, hauptsächlich nur für zwei Personen berechneter und daher auch schneller fahrender Drofschnecken die Straßen beleben.

Aus der Köhning. Anlässlich der Vogelweide kommt alljährlich ein altes Recht, eine alte Sitte in Köhningbroda zur Geltung, die meist nur den mit den Verhältnissen näher vertrauten Besuchern Köhningbroda als bekannt ist. Dieses Recht besteht darin, daß jeder in Köhningbroda wohnende Weinbergbesitzer während der Festtage den von ihm erbauten Wein wo es ihm beliebt verkaufen bez. zum Ausschank bringen kann. Man findet deshalb fast in jedem Geschäft, welches am Wege nach dem Festplatze liegt, Bänke und Tische aufgeschlagen, die die Besucher einladen, Platz zu nehmen, um eine Flasche Köhninger zu genießen. Die Einrichtung wird am meisten von den Landleuten aus näherer und fernerer Umgebung benutzt.

Köhning, 19. August. Wie bereits im vorigen Jahre, so hat auch jetzt wieder die Oberförsterei zu Markab den Freibzug gegen die „Ronne“ im Zellwalde eröffnen müssen, denn der alte Feind hat sich von neuem an einigen Stellen gezeigt. Kräftige und gewandte Schulknaben, die schon in den letzten Jahren den Kampf mit Erfolg geführt haben, sind auch in diesem Jahre von der Forstverwaltung aufgedoten worden. Mit langen Stangen ziehen dieselben durch den Wald, um die an den Fichtenzweigen stehenden Jaltler herunterzuholen oder zu zerdrücken. Da letztere glücklicherweise noch nicht in großen Mengen aufgetreten sind, läßt sich annehmen, daß ihre in den verfloffenen Jahren unternommene Bekämpfung von gutem Erfolge begleitet gewesen ist. Es wird sonach wahrscheinlich gelingen, den schlimmen Feind ganz zu überwinden, ohne daß er großen Schaden an Bäumen angerichtet hat. Der Forstverwaltung erwachsen jedoch bedeutende Opfer, da nicht nur die Knaben, sondern auch die die Arbeit leitenden Männer gut bezahlt werden.

Köhning, 17. August. Heute früh bewegte sich auf dem Gleise der Muldenthalbahn auf Jahnpiger Star ein Mann, den auch das Herannahen des Zuges keineswegs störte. Nur mit äußerster Anstrengung konnte der Zug zum Halten gebracht werden, sonst wäre der Mensch überfahren worden. Als man seine Persönlichkeit feststellen wollte, stellte es sich heraus, daß der Vermisste taubstumm und blödsinnig war und keinerlei Ausweis über seine Person bei sich führte. Höchstwahrscheinlich ist der Unglückliche aus irgend einer Anstalt entwichen.

Chemnitz, 19. August. Der Bau der elektrischen Straßenbahn, eines Schmerzenskinds unserer Stadt und der Straßenbahndirection, schreitet, nachdem die zahlreichen Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegenstellten, glücklich überwunden sind, rüstig vorwärts, so daß voraussichtlich im November dieses Jahres bereits der Br.betrieb u. d im Dezember der fahrplanmäßige Betrieb wird aufgenommen werden können.

Br am bach, 17. August. Aus Kummer darüber, daß sie der Geliebte verlassen wollte, suchte eine Dienstmagd den Tod in einem am Hammer gelegenen Teich. Von einigen Leuten, die an der Bahn beschäftigt sind, war beobachtet worden, wie das Mädchen dem Teiche zueilte, dort nieder-lagerte, betete und sich dann kopfüber ins Wasser stürzte. Die schnell herbei Eilenden fanden das Mädchen bis zum Halbe im Wasser stehend. Die Lebensmüde wurde zunächst auf-gefordert, so-wohl herauszukommen, sie schien aber keine Lust dazu zu verspüren; als ihr aber bedeutet wurde, wenn sie sich nicht an die ihr zugereichte Stange anhalten und heraus-kommen wolle, werde Einer ins Wasser waten und sie heraus-holen, wobei es leicht noch was „absetzen“ könne, kam sie schließlich heraus. Einige Stunden darauf fuhr das von

Achtung! Nur noch bis 24. August geöffnet.

Großes plastisches Schlachten-Tableau: Sturm der Sachsen auf St. Privat

im Saale des Hotel Münch. Täglich geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr. Eintritt à Person 25 Pf., Militär ohne Charge, sowie Kinder 10 Pf.

Ueberzieherstoffe für Herbst und Winter à M. 4.45 pr. Mtr.
Wuzlin, Cheviot und Boden à M. 1.75 pr. Mtr.
nadelartig ca. 140 cm. breit, versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Erst. s. Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft
Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Fabrik-Depôt.

Verfliegen

ein **Stieglitz**, ein grauer **Bengalkatze** mit großem Schnabel. Gegen gute Belohnung abzugeben b. Lehrer **Max Heinrich**, Gartenstr.

Ein möbl. **Garçon-Lagis**, best. aus Stube und Kammer, ist zu vermieten. Zu erfragen i. d. Expedition d. Bl.

Wettinerstr. 1 ist die **1. Etage** sofort oder **1. Oktober** zu vermieten.

Albertplatz 8 2. Etage sofort oder **1. Oktober** zu vermieten.

Ein **Neben m. Wohn.** ist zu verm. u. **1. Okt. 3. bez. 8. erf. Kantonienstr. 61.**

2 kleinere Wohnungen zu vermieten, **Michaels** zu beziehen **Schützenstraße 18.**

Eine halbe 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben und sonstigem Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Schlafstellen fr. **Wettinerstr. 19, 2 Tr. 1.**

Einige **Wohnungen** sehr schön in **Weida** im Preise von **60-90 Mark** sind sofort zu vermieten. Näheres bei **Herrn Schneidermstr. Scholz, Weida.**

Suche eine **Wohnung**, Nähe des **Kais. Wilhelmpl.**, 2 Stuben, 1 Kammer u. Zubehör, i. Pr. v. **100-250 M.**, 3. bez., ungef. Mitte Sept. Off. u. Wohnung **100 a. d. Exp. d. Bl.**

Unterkube veränderungsh. 3. verm. **1. Oktober** bezugsbar **Prausitz Nr. 6.**

Ed. Schlafstelle frei **Kastanienstr. 4, part.**

Zu meinem **neuerbauten Hause**, **Dauptstraße**, ist die **1. Etage** noch zu vermieten und kann sofort oder **1. Oktober** bezogen werden. **H. Kühne.**

Eine in jeder Beziehung tüchtige **Verkäuferin**

wird für ein größeres **Colonialwaarengeschäft** zu engagieren gesucht. Off. sind unter **Z. Z. 245** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein bescheidenes, reinliches **Dienstmädchen**

aus achtbarer Familie, im Alter von **15-17 Jahren**, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird für sofort von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges, fleißiges **Dienstmädchen**

per **1. September** oder später gesucht. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches tochen, waschen und plätten kann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht **Stellung** zum **1. oder 15. September**. Werthe Adressen unter **„Stellung“** erbeten i. d. Exp. d. Bl.

Ein fleißiges, christliches **Mädchen** von **14-16 Jahren**, welches Liebe zu Kindern hat, ev. von auswärts, wird per **1. Oktober** zu mieten gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes **Mädchen**

für einen kleinen Haushalt Mitte Oktober gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres **Wettinerstr. 11, 1. Et.**

1 kräftiges Aufwartemädchen wird sofort gesucht. Näheres **Kastanienstr. 18** im Laden.

Ein Bäckergehilfe

wird gesucht. Arbeit ausdauernd. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Existenz oder Nebenerwerb

bietet unsere neue Fabrications-Methode, mit der Jedermann mit wenig Mitteln einen größten Consum-Artikel der Welt concurrenzlos herstellen und in jeder Haushaltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem Betrieb keine spezielle Werkstätte erforderlich. Zahlreiche Atteste. Prospect gratis durch die Expedition **„Die Fackel“**, Neuhüttenblatt, **Damburg G.**

Der Verkauf der G. Schlag'schen Konfursmasse

findet täglich von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Vorhanden sind noch Hemden, Blousen, Schürzen, Hosen, Jacken, Barchente, Schürzenleinen, Tücher, Strümpfe, Garne, Chemisettes, Kragen Universalwäsche, Dedden u. s. w.

Gesangverein „Amphion“.

Mittwoch, den 23. August a. c., von Abends 7 Uhr an
Gesellschaftsabend,
verbunden mit musikalischen Vorträgen.

im Garten-Restaurant zur Elbtterrasse, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden und um recht zahlreiches Erscheinen höflichst gebeten wird. Der Vorstand.

NB. Heute Montag Übungsstunde.

Stadtspark.

Dienstag, den 22. August 1893, Abends 8 Uhr
Großes Militär-Monstre-Concert,

von den Capellen des Königl. Schäf. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 und des Infanterie-Reg. Nr. 139.

Orchester 75 Mann.
Direction: **Fr. Gehrmann** und **H. Denschädt**. Entree 50 Pfg.

Dieszu ladet freundlichst ein **G. Herrmann.**

Programm: Bombardon-Marsch von Brüll. Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. Fackeltanz von Meyerbeer. Arie a. d. Op. „Torquato Tasso“, Solo für Trompete von Donizetti. Diesen Ruf der ganzen Welt. Walzer von Fiebrer. Ouverture z. Op. „Egmont“ von Beethoven. 2 Parade-Märsche: a. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 32, b. Inf.-Reg. Nr. 139. Szenen a. d. Op. „Lohengrin“ von Wagner. Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71. Gr. militärisches Potpourri mit Schlachtmusik von Saro, unter gütiger Mitwirkung der Schießabteilung des hiesigen Militär-Vereins.

Hotel Kronprinz.

Heute Montag ladet zum **Erntefest und Jugendball**, Anfang **6 Uhr**, ergebenst ein **E. Zenker.**

Hôtel Wettiner Hof.

Montag, den 21. August (Guter Montag)
Großes Extra-Militär-Concert,

gespielt vom **Trompetercorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32** unter pers. Leitung seines Stadttrompeters.

Anfang **7 Uhr**. Entree **30 Pfg.**
Nach dem Concert folgt **Ball**.
Ergebenst laden ein **Fr. Gehrmann, H. Herrmann.**

Auction.

Mittwoch, den 23. August, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **Hotel Kronprinz** nachverzeichnete Gegenstände meistbietend versteigert werden: 2 schöne Schreibsecretäre, 1 Musikwerk, 20 Stück Spielend, 1 Grassmäschmaschine zum Gartengebrauch, 1 Kuchenschür, Taschenuhren, 1 Parthie Pferdebeden, 1 Cigarrenpresse mit Formen, Tisch und Glaskasten, 1 Kanonofen, Bettstellen, Tische und Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Gewürzmahlmaschine, Kleidungsstücke und verschiedene Haus- und Wirtschaftszusätze mehr.

Ernst Müller, verpfl. Auktionator und Taxator.

Sehr schöne Baustellen

sind unstantenhabler sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kastanienstr. Nr. 2, 2 Tr.**

Hausverkauf.

Zwei mit sehr freundlich eingerichteten Wohnungen neuerbaute Häuser sind sehr billig zu verkaufen. Näh. **Kastanienstr. Nr. 2, 2 Tr.**

Pianino zu vermieten.
Instrumentenhandlung B. Zener.

Wegen Abreise nach Amerika ist ein neuer **Blumen-Hover** mit Kugelsteuerung und Riffenreisen, sowie alles Zubehör, nur einige Mal gefahren, mit oder ohne neuem Anzug sofort spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dünger

zu kaufen gesucht. Offerten bis den **25. d. M.** beliebe man unter **„Dünger“** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein fast neuer **Fahrrad** billig zu verkaufen **Schloßstraße 17, II.**

Junge **Kanonienhäne** verkauft zu billigen Preisen **Gust. Dege, Albertstr. 7, 3 Tr. r.**

Fette Hammel

verkauft im Einzelnen **Hanisch, Mergendorf.**

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, als den 26. August steht ein großer **Transport schöner Rinde** mit **Kälbern**, sowie **hochtragende Rinde** und **Kalben** im **Gasthofe zur goldenen Krone** in **Großenhain** zum Verkauf.

Stolzheim. G. Thielemann.

Der flüssige Leim von **Rob. Hopps**, Halle a/S., **klebt, leimt, kittet Alles** und ist für Comptoire und Haushalt unentbehrlich. Fl. à 30 Pfg. empfiehlt **A. B. Hennicke**, Hauptstrasse.

Wein Offerte.
Um mein großes Lager **alter feinsten Rheinweine** zu reducieren, verkaufe zu Einkaufspreisen. **Felix Weidenbach.**

Empfehle diese und nächste Woche **frischen hohen Speck** in schönster Waare, à Pfd. 70 Pfg., **Paul Fischer**, Fleischermstr. Hauptstr. 29.

Habana-Importen,

à Stück 20, 25, 30 und 35 Pfg., empfiehlt **Oscar Steinhart**, **Cigarronspecialgeschäft**, **Wettinerstr. 35.**

Für nur **4 M. 50 Pf.** erhält Jeder sofort gegen Nachn. **500** Sehr beliebt! franco! **H. Bacon!**

St. Kammerer Neger-Cigarr. Nr. 1.
H. Treß, Braunsberg O/B., Cigbl. 2.

CACAO-VERO.

emilber, leicht löslicher **Cacao.**
in Pulver u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Sie haben in anderer Weise bei Schokoladeherstellung immer in allen durch ungl. Plakate kennnt. Verkaufsgeschäfte.

Achtung! Gurken! Gurken!

sind wieder eingetroffen bei **H. Froberg, Schützenstr.**

Dr. Strubes Soda- und Selterswasser, Brause-Limonaden empfiehlt **Selix Weizenbach.**

Neue Vollheringe,

prächtige, blanke Waare.
Tonne: ca. **775 Stück** **26 1/2 Mk.**
700 **24**
1/2 Tonne 14 1/2 Mk., 13 Mk.
Schock 2 1/2 Mk., 2 1/2 Mk.

Neue saure Gurken,

mit Fass: Tonne ca. **9 Schock 15 Mk.**
Schock 180 Pfg.

E. Paschky, Dresden.

Eis!

hat noch abgegeben und werden Bestellungen erbeten an **Wag Reyer**, Bierhandlung.

****NB. Auf Wunsch Lieferung frei ins Haus.**

Weizenmehle

aus der Hofmühle zu **Planen** bei **Dresden** empfiehlt **Richard Dilitzsch.**

Melonen,

schöne billige Einmachefrücht, **Tomaten, Weintrauben, Perlzwiebeln, Sonig**, neue delicate **Zensgurken** empfiehlt die **Gemüse- und Obhandlung der Gärtnerei Rittergut Kreinitz, Wettinerstr. 11.**

Neues Sauerkraut,

feinste **Rieser Fett-Würstlinge**, feinste geräucherte und marinirte neue **Voll-Heringe** empfiehlt billigt **J. T. Mitschke**, Ecke der Schul und Kastanienstr.

Bier!

Dienstag Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Bergbräuerei Braubier** gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend wird in der **Brauerei zu Gröbä** **Braubier** gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und **Mittwoch** früh wird in der **Schloßbräuerei Braumbier** gefüllt.

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 27. August
Erntefest,

von **4 Uhr** Nachmittags an **großer Ball**, wobei mit verschiedenen guten Speisen und Getränken bestens aufwartet. Dazu ladet freundlichst ein **Herrmann Kretzschmar**.

Donnerstag, d. 24. August Schlachtfest.

Chorgefangverein.

Mittwoch, den 23. August **5 Uhr** **Spaziergang** nach dem **Waldschloßchen** in **Röderan**. Näheres im Circular.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.